

Blick ins „bewegte Klassenzimmer“

Schule Beim gut besuchten „Tag der offenen Türe“ präsentierte sich die Waldorfschule mit einem bunten Programm der Öffentlichkeit. *Von Monika Schwarz*

Das Interesse der Besucher am Sonntag war groß. Nicht nur potentielle Schüler und deren Eltern nutzten die Gelegenheit, sich einen Eindruck von den Räumlichkeiten und der Konzeption der Waldorfschule zu verschaffen, sondern auch solche Besucher, die einfach aus Interesse gekommen waren und sehen wollten, wie sich die Schule am neuen Standort präsentiert.

Dort hatte man nicht nur in den bereits bestehenden Räumlichkeiten im Westflügel und in den beiden Containern und Pavillons verschiedene Programmpunkte vorbereitet, sondern auch Führungen durch das künftige Forum mit Architektin Regine Bühler aus Schopfloch organisiert. Im Herbst wird dieses Gebäude fertiggestellt, einen ersten Eindruck konnten sich die Besucher aber jetzt schon verschaffen, wenn auch hauptsächlich vom unteren Bereich. Bühler bezeichnete das Forum als „künftiges Herz der Wal-

dorfschule“, bei welchem die drei Flügel der Schule zu einer „Begegnungsstätte“ zusammenwachsen. Genutzt werden kann das Forum dann auch als Veranstaltungsraum, der mit Hilfe von verschiebbaren Wänden bei Bedarf vergrößert werden kann.

400 Kubikmeter Fichtenholz wurden im Nordflügel und im Forum insgesamt verbaut, erklärte Bühler, die den langen Planungs- und Vorbereitungsprozess von Anfang an begleitet hat.

Im bereits im Jahr 2014 fertiggestellten Westflügel gab es darüber hinaus das ganze Spektrum vom Bastelangebot für Kinder über Informationsstände für Eltern bis hin zu Kaffee und Kuchen. Wer Lust hatte, konnte Schnitzarbeiten machen oder Kräutersalz selbst herstellen, unter fachkundiger Anleitung der jeweiligen Fach- oder Werklehrer. Auch das Bürstenbinden konnte man ausprobieren und einen Blick auf die Arbeiten werfen, die die Kinder bereits im Unterricht gefertigt hatten.

Ziel des Tages war auch, die Unterschiede zu den staatlichen Schulen aufzuzeigen. Ein solcher Unterschied ist beispielsweise das „bewegte Klassenzimmer“, das insbesondere den jüngeren Schülern die Möglichkeit eröffnen soll, dem in diesem Alter noch vorhandenen Bewegungsdrang nachzukommen und den Übergang vom Kindergarten damit verträglicher zu gestalten.

Im Chemieraum wurde unter anderem Stärke entzündet und über die an der Schule geforderten Praktika im Bereich Forst, Landwirtschaft, Vermessung oder



Schnitzarbeiten und Bürstenbinden gehören zum praktischen Unterricht und wurden deshalb vom zuständigen Werklehrer Mathias Knab gezeigt.

Bilder: Schwarz

im Berufs- und Sozialbereich informiert.

Der ebenfalls typischerweise zur Waldorfschule gehörende Bereich der „Eurythmie“ – selbige versucht, das Hörbare sichtbar zu machen – wurde von Siebtklässlern eindrucksvoll mit dem Theaterstück „Die 7 Diener“ von den Gebrüdern Grimm präsentiert.

Ergänzt wurde das Ganze um zahlreiche Mitmachangebote, die sich auch an die Eltern gerichtet haben. So wurden beispielsweise

russische Lieder gemeinsam gesungen und beim Russischunterricht konnte man ebenfalls zuhören, wenn man Lust darauf hatte. Auch der Anfangsunterricht im Lesen und Schreiben wurde gezeigt, ebenso die Trigonometrie in praktischer Anwendung am Beispiel eines Sextanten, um nur einige Beispiele zu nennen.

Für die Betreuung des Nachwuchses war im Pavillon gesorgt. Die Räume in diesem Bereich dienen künftig als Werkräume, diese

sind momentan aufgrund des begrenzten Platzangebotes noch ausgelagert. Ergänzt wird der jährlich angebotene „Tag der offenen Tür“ regelmäßig um vier Infoabende, die aufgrund des großen Einzugsgebietes der Schule auch in Horb (einmal) sind.

225 Schülerinnen und Schüler besuchen derzeit die Waldorfschule, in den vergangenen beiden Jahren hat sich der Schülerstand mit dem Neubau um rund zehn Prozent erhöht.



Architektin Regine Bühler vor einem von ihr in der Schule begleiteten Keramikprojekt.